

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Preisproph. - Stellen
Nr. 11 (Mitt.) u. 682 (Rost.)
Inhalt: ...
Verkaufsstellen in allen Stadttheilen.

Paris. Boulevard-Abend
Course vom 6. Febr.: Spanc.
Rente 77.32, Anleihe 106.52,
Italien 92.25, Türkei 8.85,
Türkenloose 42.75, Spanien
60.4, Kupfer 338, Otto-
manen 657, Schwach.

Erste und größte
Masken- u. Theatergarderobe,
Dominos in vorzüglichster Auswahl für Herren u. Damen
E. Preusser's Nachf., Max Jacobi,
2 Galleriestrasse 2, part. und I. Etage.
Aufträge nach auswärts werden prompt effectuirt.

Theodor Binder,
Seestrass 5, part. und erste Etage,
Magazin fertiger
Knaben- und Mädchen-Garderobe.
Anfertigung nach Maass.

A. P. Casper's
Kindermilch-Zwieback,
ärztlich empfohlen, chemisch geprüft, bestes
und billigstes Nahrungsmittel für Kinder im ersten Alter.
Fabrik: Seidnitzstrasse 19.
Verkaufsstellen in allen Stadttheilen.

Neuheiten
erschienen unangesehen.
Alle Sticker-Materialien in grösster Auswahl.

Tapiserie-Manufactur
Altmarkt **C. HESSE** Altmarkt
Königl. Hoflieferant.

Vorjährige Muster
welt unter Kostenpreisen.
Beste Erledigung jeder Extrabestellung.

Nr. 38. 29. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl.

Aussichten für den 7. Februar: Schwacher unbestimmter Wind,
geringe Bewölkung, neblig, trocken, Temperatur etwas höher.

Dresden, 1884. Donnerstag, 7. Febr.

Prinzessin Georg †.

Tiefe Trauer ist in jedes Sachsenhaus eingeleitet: dem Schlag der das Fürstenhaus betroffen, empfindet jeder Bürger als ein ihm selbst und seiner Familie widerfahrene Heimtücke. Ein im Glück, Eins aber auch im Unglück! Untrennbar verbunden in Freud wie Leid mit Herrscherhaus und Volk: diese durch eine halbhundertjährige Geschichte ererbte Thronfolge tritt in so schweren Stunden besonders fühlbar und wahrnehmbar hervor. Die gleiche Volksehnenung äussert sich in oft trübender Ausdrucksweise überall, wo man den Tod der Prinzessin Georg beklagt. Es wird Niemandem gelingen, das Band der Liebe und Treue, das Königs- und Sachsenvolk umschlingt, zu lockern. Es ist das ein Völkchen in dem trüben Stunden, die über uns hereingebrochen sind. Die edle Persönlichkeit der hohen Frau, die am Dienstag ihre treue Seele ausgehaucht hat, trug wesentlich dazu bei, dieses Band fester zu schlingen. Still und unmerklich, aber ohne Berechnung, hat die fürstliche Frau sich die Herzen des Volkes gewonnen. Das Volk hat ein warmes Auge, aber auch ein feines Verständnis für die Dinge, die am Hofe vorgehen. Es fand gar bald heraus, dass die Prinzessin einzig und allein ihrer Familie lebte. Sie war die treueste Gattin, die sorglichste Mutter. Als Mutter einer deutschen Frau leuchtete sie vom Thron. Die Erziehung ihrer Kinder war ihr höchstes Glück — sie ging in diesem edelsten Wirkungskreis des Reiches völlig auf. Darum sind es denn die Mütter, die es vorzugsweise tief empfinden, was es heißt, wenn eine Mutter ihren Kindern wegstirbt. Als Vorbild besser Weiblichkeit wird die fürstliche Frau unvergessen in den Herzen des Volkes fortleben!

Am Dienstag Abend 10 Uhr 35 Minuten ist Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Georg verstorben. Bereits seit Sonntag hatten die Leute eigentlich jede Hoffnung auf Besserung aufgegeben; der tödtliche Typhus, von dem die hohe Frau befallen war, gestattete wohl augenblickliche und scheinbare Besserungen, aber zu stark hatte das Fieber den Organismus mitgenommen, als dass eine Rettung möglich erschienen wäre. Seit Mittag lag die Kranke ohne Bewusstsein. Die letzten Kräfte der Prinzessin waren erschöpft, sie lag gegen 6 Uhr aus dem königlichen Palais entfernt, kehrte bereits um 7 Uhr an das Krankenbett ihrer geliebten Verwandten zurück, das nach wenigen Stunden deren Sterbebette werden sollte. Die geliebte königliche Familie war um das Sterbebett versammelt, den Schmerz um die mit dem Tode Ringende möglichst bemeisternd, bis der Todesengel kam die Seele der Auserwählten. Die Prinzessin entschlief ruhig und der Natur der Krankheit gemäss schmerzlos. Der König und die Königin umarmten trauernden Auges den so früh demütigten königlichen Bruder und die mütterlich geworbenen Neffen und Nichten. Nach einem gemeinsamen stillen Gebete an dem Sterbelager entfernten sich schmerzgeschrien die hohen Leidtragenden, die seit Wochen entbehrt nützliche Ruhe aufzuwachen. Die Sterbefrauen hatten die Kranke, den Gebrauchen ihrer Religion entsprechend, bereits zu einer Zeit erhalten, als zuerst die Krankheit ihren bedrohlichen Charakter erkennen liess. Die Gesichtszüge der Entschlafenen zeigten Ruhe

und Verklärung; die idyllische Krankheit hat ihnen nur wenig angethan. — Die hohe Verlebende, deren Hauptnamen Maria Anna waren, wurde aus dem Hause Braganza-Bourbon am 21. Juli 1845 geboren als die Tochter des regierenden Königs Maria II. von Portugal und des Prinzen Ferdinand August von Sachsen-Coburg-Gotha, der später als König Ferdinand die Regentenschaft für den verstorbenen König Pedro V. führte und verheiratet war. Seitdem hat er keine weitere Verbindung mit dem Thron der portugiesischen Krone gehabt. Die Prinzessin Georg wurde am 11. Mai 1859 in der königlichen Residenz in Dresden geboren. Sie war die jüngste Tochter des Königs Georg, der am 18. Mai 1859 die Hand zu einer der glücklichsten Ehen, die je geschlossen wurden, die jungen Neuweltern trafen ihre Belangen kommend wenige Tage später im Königreich Sachsen ein und nahmen zunächst einen kurzen Aufenthalt im Schloss Moritzburg. Von dort erfolgte am 18. Mai der feierliche Einzug in Dresden. Der feierliche Zug über die Marienbrücke und Allee, die ihm beigemessen, nicht das Bild des in allen Reizen der Jugend glänzenden fürstlichen Paares noch lebhaft vor Augen: Prinz Georg trug damals Gardeuniform, seine jugendliche Schönheit zeigte sich in ihren neuen leuchtenden Paradenuniformen als glückseligste junge Frau. Am 18. Mai dieses Jahres sollte die silberne Hochzeit gefeiert werden; alle Vorbereitungen in welchen Kreisen waren dazu schon getroffen — der Himmel hatte es anders beschlossen: In ihrer ganzen Ehe ist die Prinzessin eigentlich nie krank gewesen; ein einziges Mal wurde sie von dem Windpocken ergriffen. In der zweiten Hälfte der Ehe hat die Prinzessin ihrem Gemahl acht Kinder geboren; die beiden ältesten, die Prinzessinnen Maria und Elisabeth, starben 1861 und 1863 im zartensten Alter an Gehirnaffektionen; auch das dritte Kind, die Prinzessin Mathilde, erkrankte die gleiche Krankheit nahe an das Grab, bis sie durch das Eingreifen des nachmaligen Hofarztes Dr. Schmidt gerettet wurde. Die sechs übrigen Mütter überlebenden Kinder waren ihr Stolz und ihr großes Glück; welche unermüdete Sorgfalt die Mutter dem jüngstgeborenen Prinzen Albert in dessen langer Krankheit gewidmet, haben wir in den letzten Jahren alle gesehen. Welche treuherzigen Eigenschaften die Prinzessin Georg auszeichneten, dessen ist das ganze Land zeugnis. Mit der strengsten Gewissenhaftigkeit kam die treuliche Frau ihren Pflichten als Gattin und Mutter nach; persönlich lehrte und übertrug sie die Erziehung ihrer Kinder. Eine Frau aus dem Bürger- oder Arbeiterstande kann nicht sorglicher sich ihrer Hauslichkeit und der Kinder-Erziehung widmen, als es die verlebte Prinzessin that. Es war ein wahrhaft herrlicher Hausstand, dem die fürstliche Frau vorstand. Tiefe Religiosität und edle Frömmigkeit belebten sie; ein mildes Herz schlug in ihrem Busen und gleich unserer geliebten Königin übte sie in der Stille unermüdete Wohlthaten und lehrte auch ihre Kinder die Tugend des Wohlthuns. Zahlreiche mildthätige Vereine beflagen in ihr den Verlust ihrer Protetktorin. Nun steht das Herz, das so jählich ihrem

Gatten schlag, still und ein treues Mutterherz hat sich aufgehoben. Gott schenke der hohen Familie, die zum ihrem Allen lebenden, Alles beglückenden Mittelpunkt verlieren hat, Trost!

Das Ableben Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Georg wurde unmittelbar nach Eintritt der Nachtstunde dem verwandten und befreundeten Hofen telegraphisch mitgeteilt und es trafen bereits im Laufe derselben Nacht zahlreiche Condoleanz-Telegramme ein. Die fürstliche Leiche wurde, gehend Mittag 1 Uhr vom Oeb. Medicinal-Rath Dr. Birch-Sirchard bereit und einhellig. Die Überführung der Leiche wurde auf gestern Abend 10 Uhr nach der Familiencapelle im Königl. Palais am Zaisenberg angesetzt. Am Freitag Abend 7 Uhr wird die fürstliche Hülle der verstorbenen Prinzessin durch das Schloss nach der Königl. Familiencapelle in der kath. Kirche getragen und dortselbst beigesetzt werden. Der Trauerzug berührt die Straße nicht. Wegen der bedeutenden Natur der Krankheit, der die Prinzessin erlegen, unterließ die sonst übliche Ausstellung der fürstlichen Leiche. Auch ergaben sich gleiche Gründe keine Einladungen zur Teilnahme an der Beisetzungsfestlichkeit an weitere Kreise; doch erwartet man die Beisetzungsfestlichkeit näher fürstlicher Verwandten. Am Agl. Hofe wird eine Hoftrauer von 8 Wochen angelegt. Bereits gestern gewählte man die Familien der Aristokratie in Trauergeväusern. Eine Landestrauer findet nicht statt. Eine solche tritt nach dem Tod. Trauermandat von 1831 nur ein beim Ableben eines Königs, einer Königin und eines Kronprinzen, wenn derselbe das 21. Lebensjahr zurückgelegt hat. Es wird vielmehr die Einsetzung von öffentlichen Lustbarkeiten dem Taktgefühl des Einzelnen überlassen. Das Königl. Hoftheater bleibt bis zum Sonntag, das Hoftheater 3 Tage geschlossen.

Die stille Überführung der fürstlichen Hülle der Frau Prinzessin Georg erfolgte gestern Abend 10 Uhr vom Trauerpalais der Langestraße aus über die Bürgerweide, Georgplatz, Moritz- und Augustusstraße nach dem Schloss und schliesslich die Kirche nach dem Prinzenpalais. Zwei Abteilungen des Garde-Regiments bildeten die Trauer-Gesorte. Der jüngerer mit Sammet aufgeschlagene Satz ruhte in einem festbespannten Leichenwagen, welchen die fürstliche Beerdigungsgesellschaft gestellt hatte; die 6 Kutschen waren dem fürstlichen Hofe zugeordnet. Dem von adelstragenden Kammerdienern umgebenen Leichenwagen folgten einzig die Agl. Leibärzte Oeb. Med. Rath Dr. Fiedler und der Oberstabsarzt Dr. Jacobi, sowie der Hofprediger Wühl und Kaufmannsdiener von Ostschmidt. Vor dem Haupteingang zum Prinzenpalais, gegenüber dem Hauptstockschwingengebäude nahmen 8 Kutschen in Gala mit Trauerkleidung den Satz entgegen, tragen ihn nach der Königl. Prinzenkapelle und setzen denselben auf einen mit rothem Sammet ausgeschlagenen und von Bekleideten umgebenen, vor dem Hofe errichteten Podium nieder, worauf ohne jegliche weitere Ceremonie die Kapellevertheilung wurde. Trotz der späten Abendstunde wohnte unterweg ein zahlreiches Publikum der erhabenen Feier bei, tiefe Ergreifung und innige Teilnahme durch Wort und Haltung bezeugend.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr.“ vom 6. Febr.

Berlin. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Beratung des Cultusgesetzes für den Ausbau der Elementarschulen fort, wobei der Kampf um die Schule erlosch. Abg. Essner (nat.-lib.) knüpfte an das 1. 3. von Windthorst ausgegebene Stichwort an, wonach die Schule der Kirche wieder erobert werden müsse, und sagte, es handle sich dabei für Windthorst nicht um Bildung, sondern um Nachfragen. Abg. Noeren (Centrum) entgegnete, man habe die Schule als Kampfmittel gegen Rom benutzen wollen; man habe die Politik in die Schule getragen und damit sei der Segen daraus gewichen. Nun lauge sie nicht; die Kinder lernten vielerlei durcheinander und nicht ordentlich. Schliesslich verlangte er Redaction der Schulpolitik von 8 auf 7 Jahre.

Berlin. Der Kaiser empfing heute früh den am Hofgen Hofe beglaubigten sächsischen Militärattaché, Major von Schlieben, welcher die Trauerkunde von dem Königen für Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Georg von Sachsen überbrachte. Der Königl. Hof legt Trauer auf 14 Tage an. Der am morgen angelegte Ball bei dem Kronprinzenpaar ist sofort abgelehnt worden. Die „Kreuzzeitung“ sagt anlässlich der Trauerkunde: Weit hinaus über den Bereich der fürstlichen Hofe rief dieser Todesfall innigen Bedauern und herzliche Theilnahme hervor. Mit dem vielgepriesenen sächsischen Königshaus und seinem Volke betrauern namentlich im übrigen Deutschland viele mitfühlende Herzen das Hinscheiden einer edlen Fürstin, der treuen Mutter, die so frühzeitig ihrer Familie entzogen worden und der menschenfreundlichen Geliebten der Armen und Bedrängten.

Berlin. Die Kreuzzeitung konstatiert, dass man bis jetzt weder am hiesigen Hofe noch in der hiesigen Gesellschaft von dem Benehmen eines Feindes des italienischen Königspaares Kenntnis habe. — Wie die „Norddeutsche Allgemeine“ meldet, soll die beabsichtigte Nachtragforderung zum Marineetat sich auf 18 Millionen Mark belaufen und nur befristete Verwendung der Torpedoboote und des verarmlichen Personal eingetragt werden. (Als seine neuen Vorschläge.)

Leipzig. Zwischen drei und vier Uhr Morgens wurden aus einem Postwagen aus dem Berliner Bahnhof zwei Briefpostbeutel mit 80,000 Mark entwendet. Der Thäter ist jedenfalls mit dem Postdienst betraut.

Berlin. Das Abgeordnetenhaus beschloss auf Antrag Tisa's mit 171 gegen 131 Stimmen die Vorlage über die Wünsche von der Tagesordnung abzulehnen und die Regierung zu beauftragen, zur Regelung der Frage dem Reichstag zu poffenderer Zeit eine entsprechende Vorlage zu machen.

London. Details über die Niederlage Balak Baisch: Die europäischen Truppen wählten sich zu kämpfen und ergriffen beim ersten Angriff der Kraber die Flucht. Die Schlacht fand 10 englische Meilen von Trinitat statt. Die türkischen und europäischen Soldaten kämpften heldenmüthig, ihrer Disziplin ist es zu danken, dass sich 1500 Mann retten konnten. Die Kavallerie und die Kamelle fielen in die Hände des Feindes. Balak Baisch wurde unangelt und konnte sich nur mit Mühe durchschlagen. Die ganze europäische

Wendbarmerie, die fürstliche Infanterie, darunter 7 englische und andere europäische Truppen wurden niedergemetzelt.

Lissabon. Kaiser Portugals und Sardinias sind mit dem verlebten Trauerknoten gestern Abend in Sualim angekommen. Die Beerdigungen Sualims sind durch englische Marineoffiziere unter Admiral Sewell besetzt. Der diplomatische Agent Frankreichs hat um die Abwendung eines transatlantischen Krieges nach Sualim. Es beschäftigt sich, das die von Sualim zum Jungfrauen ausgehenden Truppen nur zum Theil vernichtet sind.

Berliner Börse. Die Gesamtsumme der Börsen ist sehr mässig durch Realisationen vorübergehende Abschwüchungen hervorgerufen worden. Hier war der Beginn lustlos, die Niederlage Balak Baisch vermindert, in der trat eine lebhafte Besserung ein, die bis Schluss anhielt. Die Nachfrage war beschränkt, Schluss aber gleichfalls fest. Speculative Banken waren wenig verändert und erhielten im Verlaufe der Nachbörse nicht unerhebliche Besserungen. Kassakonten waren ruhig und fest. Amerikaner etwas besser. Wechselkurse waren ruhig und fest. Amerikaner etwas besser. Privatbanknoten waren ruhig und fest. Amerikaner etwas besser. Wechselkurse waren ruhig und fest. Amerikaner etwas besser. Privatbanknoten waren ruhig und fest. Amerikaner etwas besser.

Sitzung heute nicht eröffnet. Es liegt mir vielmehr die fräugliche Pflicht ob, einen das ganze Land tief erschütternden Trauerfall vor demnächst der Kammer zu bringen. Es hat Gott gefallen, Ihre Königl. Hoheit, die noch vor Kurzem in voller Gesundheit stehende Frau Prinzessin Georg von diesem Leben in ein besseres Jenseits abzurufen, ein unergründlicher Verlust für Seine Königl. Hoheit, für das ganze Königl. Haus: Eine liebende Gattin, eine treuherzige Mutter, eine für alles Erhabene und Gute sich interessierende Frau, sie ist nicht mehr. Bezeugen wir unter unigentlich Weileid und unsrer tiefsten Trauer über den schweren Verlust, den Seine Königl. Hoheit, das ganze Königl. Haus und das ganze Land erlitten, durch das bereits erfolgte Erbeben von unsrer Seite. Sie werden es gerechtfertigt finden, wenn wir des Trauerfalles halber unsere gewöhnlichen Geschäfte ausfallen lassen und ich Sie zur nächsten Sitzung durch Karten einlade. Ich nehme an, dass Sie, falls eine Ausbolen-Deputation abgeant werden soll, das Quorumium mit diesem Auftrage beehren.

Schluss der Beratung der 2. Kammer über den Etat des Kultusministeriums: Bei dem Kapitel der Universität Leipzig wählte Abg. Statke, dass die Bibliothek in einem stilvollen Gebäude untergebracht werden möchte, um gegen Feuergefahr besser geschützt zu sein, worauf der Kultusminister versicherte zu seinen glaubt, dass bereits dem nächsten Landtag ein diesbezügliches Projekt vorgelegt werden würde. Die Kammer bewilligt jedoch die für die Universität geforderten Zuschüsse. Bei dem folgenden Kapitel der Zuschüsse für das Dresdner Polytechnikum stellt derselbe Abgeordnete den Antrag, der Regierung zur Ermöglichung anheim zu geben, ob es angezeigt erscheint, den Studirenden der Pharmacie neben der Universität Leipzig auch das Polytechnikum für ihre Studien zu eröffnen. Abg. Wilmann äußert große Bedenken gegen diesen Antrag, auch Kultusminister v. Gerber kann sich deren nicht entziehen, verspricht aber eingehende Ermöglichung der Angelegenheit. Darauf wird der Antrag stark angenommen und die Zuschüsse für das Polytechnikum einstimmig, für evangelische Kirchen gegen die 3 Stimmen der Sozialdemokraten bewilligt. Bei dem Kapitel Gymnasien und Realschulen verwendet sich der Abg. Meyer warm für die Förderung der körperlichen Erziehung bei den Schülern der höheren Lehranstalten. Müller-Goldig hält es für gerechtfertigt, dass Realschulen, die sich als absolut nicht lebensfähig erwiesen hätten, die staatliche Unterstützung entzogen würde. Abg. Viechnadt stimmt den Ausführungen der Abg. Meyer und Müller-Goldig bei und äußert den Wunsch, dass die Disziplin auf den höheren Lehranstalten anders als jetzt gehandhabt werde. Er kritisiert sodann den jetzt auf den Gymnasien bestehenden Lehrplan und wünscht völlige Abschaffung der häuslichen Arbeiten. Abg. Kriebitz: Um Gerechtigkeit walten zu lassen, möge man wenigstens den Lehren — auf die Geistlichkeit erstreckt sich dieser Wunsch nicht — bezüglich ihrer politischen Thätigkeit einen möglichst großen Spielraum lassen, aber nicht nur nach konservativen, sondern auch nach liberaler Richtung hin. Was jetzt bei nur Negation für die erste Richtung geschieht werden, die Gymnasien und Realschulen waren jetzt geradezu Seminarien für die Agitation zu konservativen und anticonstitutionellen Zwecken. Dagegen habe man zwei höhere Be-